

Neuerscheinungen

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA**

Band (Jahr): **57 (1986)**

Heft 3

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Kostenrechnung im Altersheim

Der Betriebskostenvergleich und die Vergleichszahlen zur Personalstruktur in 100 ausgewählten Altersheimen, die Heimleiter Oskar Meister (Schaffhausen) vor mehr als fünf Jahren veröffentlicht hat, sind noch heute viel gefragt, aber leider vergriffen.

Unter dem Titel «Die Kostenrechnung im Altersheim» ist im VSA-Verlag neu eine kleine Schrift erschienen, die als Ersatz für die vergriffenen Vergleichszahlen dienen kann und zugleich auch eine Erweiterung darstellt.

Verfasser der Neuerscheinung ist der Betriebswirtschaftler Erwin Rieben, Leiter der Fachstelle für soziale Dienste von Pro Senectute Schweiz und Mitglied der Altersheimkommission VSA. Er sieht in der Broschüre eine «kleinen Wegweiser zum praktischen Gebrauch».

Dieser «Wegweiser zum praktischen Gebrauch» im Format A4 mit Klemmschiene hat einen Umfang von 28 Seiten und enthält zahlreiche Tabellen und graphische Darstellungen, die den Text verdeutlichen. Im Anhang werden die Hauptkostenstellen definiert und der Betreuungsbedarf des Heimbewohners typisiert.

«Die Kostenrechnung im Altersheim», die den Altersheimen wertvolle Anhaltspunkte liefern kann, ist zum Preis von Fr. 11.– (plus Porto und Verpackung) beim Sekretariat VSA, Verlagsabteilung, Seegartenstrasse 2, 8008 Zürich, erhältlich.

Bestellung

Wir bestellen hiermit

.....Exemplar(e) der Schrift «Die Kostenrechnung im Altersheim» von Erwin Rieben zum Preis von Fr. 11.– (+ Versandkosten)

Name, Vorname _____

Name und
Adresse des Heims _____

PLZ/Ort _____

Datum, Unterschrift _____

Bitte senden an Sekretariat VSA, Verlagsabteilung, Seegartenstr. 2, 8008 Zürich

Neuerscheinungen

Die folgenden zwei Publikationen wurden dem VSA als Rezensionsexemplare zugeschickt.

Vom Armenerzieher zum Sozialpädagogen. Referate der SHL-Fachtagung vom 12./13. Sept. 1985 in Emmen (LU) (SHL = Schule für Heimerziehung Luzern). Herausgegeben vom Schweizerischen Katholischen Anstalten-Verband Luzern.

Die SHL-Fachtagung wollte die Entwicklung des Heimerzieherberufes in der Schweiz zur Diskussion stellen: Welche Funktion, welche Rolle hat der Heimerzieher heute? Wie werden sie sich verändern angesichts des gegenwärtigen Wandels der sozial- und sonderpädagogischen Einrichtungen, der Heime also? Welche Entwicklungsbedürfnisse und welche Perspektiven liegen in diesem Beruf?

Prof. Dr. Heinrich Tuggener und Dr. Fred Hirner erläuterten die historischen und ideologischen Fundamente der Heimerziehung, Andreas Lanz und Jürg Schoch sprachen über die aktuellen Probleme im heutigen Erzieherberuf, Jean Traber und Fridolin Herzog entwarfen gegenwärtige Berufsbilder der Heimerziehung und leiteten daraus Prognosen für die weitere Entwicklung ab. Thomas Hagmann rundete die Tagung ab, indem er für eine interdisziplinäre Zusammenarbeit der verwandten Helferberufe des Heilpädagogen, des Sozialarbeiters und des Sozialpädagogen (Erziehers) plädierte.

Die Referate sind in dieser Tagungsdokumentation vollständig und teilweise überarbeitet wiedergegeben.

Wohnformen im Alter. Von Dr. Ernst Madörin jun. «Publikationen des Schweizerischen Nationalfonds aus den Nationalen Forschungsprogrammen» Bd. 33. XXII, 281 Seiten, 119 Tabellen, kartoniert Fr. 38.–.

Die bis heute vorliegenden gerontologischen Theorien lassen nur bedingt Ableitungen über den Stellenwert des Wohnens im Alter zu. Da gleichzeitig auch die eher fragmentarischen Wohntheorieansätze unhaltbar sind, wird mit der kürzlich erschienenen Untersuchung die Lücke bei der Wohntheorie im Alter geschlossen.

Das Wohnen bestimmt massgeblich die Lebenszufriedenheit im Alter. Bei gegebener Wahlmöglichkeit wird die angestammte Privatwohnung der Alterswohnung und diese dem Heim vorgezogen.

Hauptergebnisse: Bei Kontinuität der sozialen Integration wird die Lebenszufriedenheit Betagter durch einen Umzug in eine neue Wohnform nicht wesentlich beeinträchtigt. Ist jedoch ein Umzug unumgänglich, wird die Alterswohnung dem Übertritt ins Heim bei weitem vorgezogen. Diese Wohnform ermöglicht bei Sicherstellung funktional notwendiger Hilfs- und Pflegeleistungen eine relativ selbständige Fortsetzung der eingeübten Lebensgestaltung. Sie lässt dem Betagten auch die gewünschte Privatheit und ermöglicht ihm die Fortsetzung gewohnter Aktivitäten.

Beim Heimübertritt sinkt die Lebenszufriedenheit auf die Dauer nicht wesentlich. Nach relativ kurzer Eingewöhnungszeit werden die Vorteile des Heimlebens wahrgenommen und die befürchteten Nachteile relativiert. Die Altersheime sind besser als ihr Ruf.